

Nro. 67) Andernacher Bürger-Blatt. 13. Jahrgang.

Mittwoch den 22. August 1860.

Drucker und Herausgeber A. Jöbert in Andernach.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den in den Nro. 39, 40 u. 41 des diesjährigen Kreisblattes enthaltenen Aufruf zur Vertheiligung an dem, unter dem Protektorate Ihrer Majestät unser vielgeliebten Königin Elisabeth stehenden Westphälisch-Rheinischen Verein für Seidenbau und Bienenzucht, werden diejenigen Bürger hiesiger Stadt welche dem Vereine beizutreten wünschen, ersucht, sich bis zum 1. September c. auf dem hiesigen Stadthause zu melden, woselbst eine Liste zur Einzeichnung offen liegt und die Statuten eingesehen werden können.

Andernach, den 17. August 1860.

Das Bürgermeister-Amt,
Heinrich Byns.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Gold- und Silberarbeiter hier niedergelassen habe. Ich werde mich bestreben, meinen geehrten Abnehmern, bei reicher, geschmackvoller Auswahl, billige Bedienung zuzusichern. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet:

P r i m a s s i e,
wohnhaft im Hause der Frau
Wittwe Thünnesen.

Meine Wohnung ist jetzt in der Kaserne.

L. D e u t s c h,

Thierarzt erster Klasse der rh. Art. Brig.
Nro. 8.

Das Geheimniß der Schnell-Eßig-Fabrikation, welche täglich nach Belieben 1, 2 und mehrere Ohm fertigt und zugleich gute Hefe für die Bäcker liefert, ist gegen anständiges Honorar zu erlernen. Näheres bei Adolph Herter, Engelthalerstraße in Bonn

Peter Holzhauer,

Schreinermeister in Andernach

empfiehlt sich dem geehrten Bürgerstande in Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten und verspricht reelle und billige Bedienung.

Ruhrfetttschrot

u n d

Schmiedekohlen

besten Qualität sind zum billigen Preise aus dem Schiffe zu haben.

Gebr. Heinrich Schumacher.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielfährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle **zurückstehenden** Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Vieh auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für die Sache interessiert, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen, nicht aber die Medicamente, welche etwa später verlangt werden.

Ich willern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Anamnese, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet werden, zu vermeiden.

Im ferneren Verlaufe ist noch, daß ich bei der Expedition d. Bl. viele Urtheile deponirt habe, welche wohl am besten die Brauchbarkeit meiner Cur-Methode beweisen.

Dr. C. E. J. in Gais,
Kanton Appenzel A. u. d. S. in der Schweiz.

Augen-Heil-Anstalt zu Deutz bei Köln.

Sprechstunden in Koblenz jeden Donnerstag zur „Stadt Lütich“ von 2-5 Uhr; für die Armen gratis.

Dr. E l v e n i c h,

Victoriastraße 38.

Fruchtpreise

Der Stadt Andernach vom 21. August 1860.

	Eldr.	Egr.	Pf.
Weizen	3	8	4
Roggen	2	3	3
Gerste	1	26	1
Hafer	1	8	9

Vermischtes.

Hönningen, im Juli.

Fortsetzung.

Dieser Calvarienberg, gut angelegt und treu durchgeführt, unter geistlicher Aufsicht, wird, einzig in seiner Art, den Rheinlanden zur Zierde gereichen, für alle ein besuchter Wallfahrtsort werden, die in ihren Anliegen, in vielfacher Bedrängniß und Noth ihre Zuflucht zum Gebete nehmen, sie werden durch Betrachtung der Leiden Jesu Trost und Stärke schöpfen; — für die Stadt Linz aber eine Quelle des Wohlstandes werden.

Was die Bilder betrifft, so ist Marmor, fester, harter Stein, dem Holze und der Terra cotta vorzuziehen. Letztere solien ganz für kirchliche Bilder ihrer leichten Zersörbarkeit und der damit für die Kirchenfabrik resultirenden Kosten von Ordinariatswegen verboten werden.

An vielen Gebilden vermiffen wir strenge Einhaltung der katholischen Liturgie und der Tradition. Hier müssen alle phantastischen, von heidnischen Mustern geborgte Formen vermieden werden. Die Stellung muß ästhetisch schön gehalten, das Wahre von dem Unwahren sich unterscheiden. Die enganschließenden, den Körper durchscheinenden Gewänder des h. Johannes bei der Kreuzabnahme im Münsterischen Dome verunstalten das herrliche Gebilde. Die mehr und mehr in Aufnahme kommende Madonna, welche die linke Hand über der Rechten trägt, — die Kreuzifixe welche den linken über den rechten Fuß angenagelt haben, verstoßen wider die Liturgie — die Rechte repräsentirt das Gute, die Linke das Böse. Durch die Ueberlegung des Rechten über das Linke, wird der Sieg über das Böse angedeutet. Aus gleichem Grunde muß bei flach gehaltenen Händen der rechte Daumen stets über den linken gelegt werden.

Bei den Fußfällen muß darauf nach der Racolta gesehen werden, daß der kreuztragende Jesus den Weg vorwärts, nirgend rückwärts gehe.

Durch die Anlage des Calvarienberges werden mehrere Abbildungen nöthig werden, Wir wollen daher, Verstößen vorzubeugen, einige Winke geben diese liturgisch richtig darzustellen. Vor allem betrachten wir das Kreuzifix. Seit getaufte und ungetaufte Heiden sich ein Geschäft daraus gemacht haben, Kreuze (schwere und leichte) für Katholiken zu fertigen, finden wir allerlei Formen, und gewöhnlich den Kreuzestörper falsch dargestellt. Hauptsächlich betrifft die heil.

Seitenwunde und das heil Haupt, Weil gedachte Künstler fühlen, daß ihnen ein Herz in der linken Seite pulst, so schließen sie, daß die Seitenwunde in der linken Seite gegeben worden sei. Sie corrigiren die h. Schrift. Die Tradition sagt uns aber zugleich, daß der Heiland mit dem Angesichte gen Westen gewendet und Longinius zu Pferde zwischen dem Kreuze des guten Schächers und Jesu Kreuze, also an der rechten Seite Jesu seine auseinander geschrobene, mit birnförmiger Spitze versehene Lanze mittelst beiden Hände schräg aufwärts durch den Brustkasten in das Herz einstach, weil die Lanze sich aber in den Brustknochen festgestemmt hatte, wußte er durch die Gewalt, die er beim Zurückziehen anwenden mußte, die Wunde nach unten weiter — länger — schneiden. Er stach unter der untersten Rippe ein, würde der Stich höher angelegt worden sein, so würde er in seiner zu Pferde sitzenden Stellung das Herz nicht haben treffen können; daher sind alle die Wundzeichen — ./.. falsch. Diese Form hat das Kreuz in der St. Apollinaris-Kirche zu Remagen und zwar auf der Rippenlage. Wie kräftig der Einstoß gewesen ist, beweist die ächte im St. Peters-Dom zu Rom aufbewahrte Lanze, deren Spitze abgebrochene Spitze in Mästricht aufbewahrt. Daß in der linken Seite eine Contusion statt gehabt hat, ist wohl anzunehmen, obgleich sie unmerklich und durch die abgebrochene Spitze entstanden sein kann. Für diese unsere Ansicht sprechen auch die Worte Jesu zu Thomas: „lege deine Hand in die Wunde meiner Seite.“

Was nun den hl. Leib betrifft, so war nach dem daraus gestoffenen Blute und Wasser der letzte Wundtropfen von Jesu zu unserm Heile hergegeben und der h. Leib erbläst. Es darf sohin der hl. Körper nicht fett vom Blute strotzend, wie dies bei dem Körper in der Brust der St. Apollinaris-Kirche zu Remagen zu sehen, dargestellt werden. Eben so zeigen sich vom Blute strotzend die Adern des in der Kirche zu Einzig im Grabe liegenden angestrichenen Christus.

— Am 31. August wird die Prozession zu Remagen, geführt von den ehrwürdigen Vätern der St. Apollinaris-Kirche, nach Bornhofen um 6 Uhr ihren Anfang nehmen.

— In einer kopenhagener Restaurations-Küche erschien jüngst ein Hecht. Als aber die Magd den Fisch zertheilt, stieß sie im Bauche desselben auf einen von einem Säckchen umhüllten goldenen, mit Brillanten eingefassten Ring mit der Inschrift: „Lübeck 1851.“